

Zwischenbericht Rindermast mit Sudangrassilage

Versuchsfrage:

Durch das vermehrte Auftreten des Maiswurzelbohrers in Ostösterreich stellt sich die Frage, in wie weit sich der Einsatz von Sudangras in der Jungrindermast eignet.

Versuchsanstellung:

Prüfgruppe 6 Tiere mit Sudangrassilage ad libitum + 6 kg Kraftfutter
Kontrollgruppe 6 Tiere mit Maissilage ad libitum + 3 kg Kraftfutter
Futterbasierung: Dir. DI Günther Wiedner LLWK NÖ Nutztierfütterung
Derzeit 2 ausgewertete Wiederholungen

Erklärung:

Die mangelnde Energie im Sudangras im Vergleich zum Mais wird durch eine höhere Kraftfuttermenge ausgeglichen, um den Tieren dieselben Energiemengen im Futter anbieten zu können. Daher unterscheidet sich nur die Energieverteilung zwischen Grundfutter und der Kraftfuttermenge.

Zwischenergebnis:

Die beiden ersten ausgewerteten Versuche zeigen dasselbe Bild. Die Versuchstiere bleiben etwa um 150g in der Tageszunahme hinter den Kontrolltieren zurück, was einen Verlust im Endgewicht von 60 bis 80 kg LG bedeutet. Dieses Gewichtsmanko wiederum bewirkt eine schlechtere Klassifizierung um eine Klasse (von U2 auf R2).

Erklärung:

Die fehlende Energie im Grundfutter kann offensichtlich durch höhere Kraftfuttermengen nicht kompensiert werden. Dabei dürfte sicher der pH-Wert des Rumens eine Rolle spielen, weil die hohen Kraftfuttermengen möglicherweise bereits leichte Azetosen auslösen können.

Ausblick:

Da die Aussage des Versuchs eindeutig ist, wird noch ein 3. Durchgang durchgeführt, der den Versuchstieren beide Silagearten abgemischt im Verhältnis 1:1 angeboten wird, bei leichter Erhöhung der Kraftfuttermenge um 1,5 kg. Dieser Versuch startet Anfang Mai 2008 und wird etwa Mitte 2009 beendet werden.

Dipl.Päd.Ing. Rudolf Reisenberger
Koordination NTH der NÖ. Landesgüter